

Label für Tests und Arbeitsmittel
für den Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz

Verfahren

DISK-GITTER mit SKSLF-8

Differentielles schulisches Selbstkonzept-Gitter mit Skala zur Erfassung des Selbstkonzepts schulischer Leistungen und Fähigkeiten

Rost, Sparfeldt & Schilling (2007). Bern: Hogrefe.

Kategorie

Persönlichkeitstest

1 Beschreibung

1.1 Fragestellung / Anwendungsbereich

SKSLF-8 und DISK-GITTER eignen sich für psychologische Diagnostik im Bereich von schulischem Leistungs-, Lern- und Arbeitsverhalten. Die Skalen ermöglichen einen differenzierten Blick auf das Selbstkonzept der KlientInnen in verschiedenen Leistungsbereichen und ermöglichen die ökonomische Erfassung eines Intelligenz-Äquivalentes in Form von Selbsteinschätzungen innerhalb vorgegebener Leistungsklassen und Schultypen.

1.2 Zielgruppe (Testpersonen)

Jugendliche im 7. – 10. Schuljahr mit erweiterten und höheren Schulansprüchen.

1.3 Konzept / Theoretische Grundlagen

Das DISK-GITTER baut auf der Skala zur Erfassung des Selbstkonzepts schulischer Leistungen und Fähigkeiten SKSLF von Rost und Lamsfuss (1992) auf. Neben diesem generellen schulischen Selbstkonzept kann mit dem DISK-GITTER das Selbstkonzept schulischer Leistungen und Fähigkeiten in sechs verschiedenen Schulfächern gemessen werden. Das Selbstkonzept wird hierbei definiert als „relativ stabile Menge von Einstellungen zu sich selbst, die das eigene Verhalten und die eigenen Eigenschaften sowohl beschreiben als auch bewerten“ (Piers, 1984, S. 1; zit. nach Rost et al., 2007, S. 8). Die schulischen Selbstkonzepte klären „nennenswerte Beiträge von Schulleistungsvarianz auf, hängen mit der Ausdauer bei der Bearbeitung von Aufgaben zusammen, beeinflussen das Wahlverhalten (z.B. in der Oberstufe), kovariieren mit Interesse und Leistungsmotivation, sind also wichtige Mediatorvariablen und Moderatorvariablen für Lern- und Leistungsverhalten in Schule, Studium, Beruf und Freizeit“ (Rost et al., 2007, S. 8). Tatsächlich korrelieren die Schulnoten unter gewissen Rahmenbedingungen deutlich stärker mit dem Selbstkonzept als mit dem gemessenen IQ (Rost et al., 2007, S. 10f.).

Shavelson, Hubner und Stanton (1976; zit. nach Rost et al., 2007, S. 10) kennzeichnen das Selbstkonzept anhand von sieben Attributen:

Das Selbstkonzept ...

.. ist organisiert bzw. strukturiert (d.h. Menschen ordnen die grossen Mengen an Informationen, die sie von sich selbst haben, in eine Struktur ein und setzen die einzelnen Kategorien zueinander in Beziehung).

.. besteht aus verschiedenen Facetten (welche das Kategoriensystem widerspiegeln, das eine Person von sich selbst gebildet hat)

.. ist hierarchisch aufgebaut.

.. ist abnehmend stabil (d.h. die oberen Ebenen der Selbstkonzepthierarchie sind trait-ähnlicher, die unteren Ebenen der Pyramide state-ähnlicher).

.. ist entwicklungsfähig (d.h. mit zunehmendem Alter sollten sich die Facetten eindeutiger voneinander differenzieren lassen).

.. ist deskriptiv und evaluativ (die einzelnen Selbstkonzeptfacetten sind nicht nur beschreibend, sondern sie werden vom Individuum ergänzend affektiv bewertet).

.. ist von anderen Konstrukten abgrenzbar (so z.B. von schulischer Leistung, von Intelligenz, von Motivation, Persönlichkeitsfaktoren etc.).

SKSLF-8 und DISK-GITTER erfassen folgende Selbstkonzeptbereiche:

- Allgemeines Selbstkonzept (SKSLF-8)
- Mathematik
- Deutsch
- Englisch
- Physik
- Geschichte
- Biologie

1.4 **Material**

Testmanual mit den Normentabellen, je ein A4-Fragebogen von SKSLF-8 und DISK-GITTER, Profilblatt.

1.5 **Anwendungen**

1.5.1 *Durchführung und Auswertung*

Die Bearbeitung der insgesamt 56 Items von SKSLF-8 und DISK-GITTER beansprucht rund zehn Minuten. Es können auch nur einzelne Skalen bearbeitet werden. Es sind sowohl Einzel- als auch Gruppentestungen möglich.

Die Rohwerte in den Skalen werden mittels einfacher Summenbildung berechnet und auf dem Profilblatt auf Basis von Prozenträngen in T-Werte transformiert. Zusätzlich können Standardmessfehler, Vertrauensintervalle, kritische Differenzen und Profildifferenzen berücksichtigt werden.

1.5.2 *Interpretation*

Die Interpretation ist anhand einer T-Werte-Tabelle mit verbalen Ankern eindeutig vorzunehmen.

1.6 **Gütekriterien, Literatur**

1.6.1 *Vom Autor geltend gemachte Gütekriterien*

Objektivität

Die Standardisierung von Durchführung, Auswertung und Interpretation gewährleistet die Objektivität für beide Verfahren.

Reliabilität

Für den SKSLF-8 werden Reliabilitäten zwischen $r_{tt} = .81$ und $r_{tt} = .83$ berichtet, bei Retest-Reliabilitäten von $r_{tt} = .71$ bis $r_{tt} = .80$ (4 – 6 Wochen). Die Reliabilitäten des DISK-GITTERs betragen zwischen $r_{tt} = .91$ und $r_{tt} = .95$, bei Retest-Reliabilitäten von $r_{tt} = .70$ bis $r_{tt} = .90$ (4 – 6 Wochen).

Validität

Die faktoriellen Validitäten (explorativ und konfirmatorisch) fallen für beide Verfahren gut aus, d.h. die postulierte Faktorenstruktur kann nachgewiesen werden. Die Konstruktvalidierung ergibt deutliche Korrelationen mit verwandten Konstrukten bzw. hypothesenkonformen Kriterien (z.B. Prüfungsnoten, Intelligenz, Kreativität (Wortflüssigkeit), weitere Selbstkonzeptinventare, Leistungsängstlichkeit etc.). Bescheinigt wird eine gute diskriminante Validität zwischen hochbegabten und durchschnittlich begabten Jugendlichen. Die operationalisierten Konstrukte weisen nur unbedeutende geschlechtsspezifische Unterschiede auf.

1.6.2

Zusatzinformationen und Beurteilung in der Literatur

Rost, D. H. & Hanses, P. (2000). Hochbegabte und hochleistende Jugendliche. Neue Ergebnisse aus dem Marburger Hochbegabtenprojekt. In D. H. Rost (Hrsg.), *Selbstkonzept* (S. 211-278). Münster: Waxmann.

Rost, D. H. & Lamsfuss, S. (1992). Entwicklung und Erprobung einer ökonomischen Skala zur Erfassung des Selbstkonzepts schulischer Leistungen und Fähigkeiten (SKSLF). *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 6, 239-250.

1.6.3

Normen (Jahr der Normierung / Für welche Gruppen)

Es existieren aktuelle Normen aus Deutschland (N = 6567 für SKSLF-8; N = 5589 für das DISK-GITTER) für 7. – 10. Klassen für die folgenden Gruppen: Gesamtgruppe, Gymnasium, Realschule, Jungen, Mädchen, Jungen Gymnasium, Mädchen Gymnasium, Jungen Realschule, Mädchen Realschule.

1.7

Literaturhinweise

Brookover, W. G., Peterson, A. & Thomas, S. (1962). *Self-concept of ability and school achievement* (Cooperative Research Project 845). East Lansing, MI: Michigan State University, Office of Research and Publications.

Piers, E. V. (1984). *Piers-Harris Children's self-concept* (Revised Manual 1984). Los Angeles, CA: Western Psychological Series.

Shavelson, R. J., Hubner, J. J. & Stanton, G. C. (1976). Self-concept: Validation of construct interpretations. *Review of Educational Research*, 46, 407-441.

2 Einschätzung der Fachgruppe Diagnostik

2.1 Anwendungsqualitäten

Vor dem Hintergrund der berichteten Ergebnisse und Literatur (z.B. Brookover, Peterson & Thomas, 1962; Rost & Hanses, 2000) ist es möglich, die potentielle intellektuelle Leistungsfähigkeit zu messen, wobei als Ausgangspunkt ein bestimmtes schulisches Leistungsniveau gilt. Dadurch werden Aussagen über das subjektiv empfundene schulische/berufliche Leistungs-Aspirationsniveau möglich und es können für den Leistungsbereich Prognosen formuliert werden, welche die Aussagekraft von IQ-Ergebnissen teilweise übertreffen. Vor diesem Hintergrund sind allenfalls unterstützende Interventionen ableitbar oder Grundlagen für Laufbahntscheidungen diskutierbar.

2.2 Kritik / Grenzen

Bei Betrachtung der einzelnen Items erscheint die Frage berechtigt, ob SKSLF-8 und DISK-GITTER tatsächlich das Selbstkonzept messen, so wie es definiert wurde („das eigene Verhalten und die eigenen Eigenschaften sowohl beschreiben als auch bewerten“ (Piers, 1984, S. 1; zit. nach Rost et al., S. 8)). Die Bewertungskomponente kommt in den Skalen zu kurz, und es wird überwiegend die subjektive Beschreibung der eigenen Fähigkeiten in den entsprechenden Bereichen gemessen; also eine Kompetenzeinschätzung, welche zu einem grossen Teil auf objektivierte Leistungen (z.B. Prüfungsnoten) basiert. Sicher kann dem DISK-GITTER eine gute inkrementelle Validität für den intellektuellen Leistungsbereich bescheinigt werden. Leider wird aber im Handbuch zu wenig erläutert, wie diese Erkenntnis in der Praxis anzuwenden ist: Das DISK-GITTER kann nämlich einen IQ-Test nicht ersetzen, aber es kann in Kontrast dazu gesetzt werden, wenn sich der/die SchülerIn in einem Schultyp befindet, welcher seiner/ihrer objektiven kognitiven Leistungsfähigkeit entspricht; und hierbei ist der Einsatz eines IQ-Tests bzw. objektivierten Leistungsmassen unumgänglich.

2.3 Gesamtbewertung für den Anwendungsbereich Berufsberatung

Das Konstrukt des schulischen Selbstkonzeptes ist von zentraler Bedeutung bei der Erklärung schulischer/beruflicher Leistung. Es vermag innerhalb leistungshomogener Gruppen zwischen Subgruppen deutlich und valide zu diskriminieren, indem es ergänzende Informationen liefert. Das ausführliche Manual erlaubt, abgesehen von der genannten Kritik, einen guten Überblick über Theorie, Forschungsergebnisse und konkrete Anwendung der beiden Instrumente.

Die Fachgruppe Diagnostik des SDBB hat u.a. die Aufgabe, Tests und Arbeitsmittel zuhanden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu besprechen und zu bewerten. Sie tut dies in Form dieses Labels, das den Fachleuten aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Entscheidungshilfen für den Einsatz von Tests und Arbeitsmitteln bieten soll.